

Familie, Freunde und Nachbarn gratulierten

Am Samstag, 11. April, feierte Rosa Maria Hagios aus Gottenheim den 100. Geburtstag / Als sie zur Welt kam, war das Elsass deutsch

Gottenheim. Bei guter Gesundheit und im Kreise ihrer Familie konnte Rosa Maria Hagios aus Gottenheim am vergangenen Samstag, 11. April, ihren 100. Geburtstag feiern. Zum Gratulieren kamen nicht nur Freunde und Nachbarn in großer Zahl ins Gemeindehaus St. Stephan, wo gefeiert wurde. Auch zwei Bürgermeister gratulierten der fröhlichen Jubilarin.



Bürgermeister Riesterer überbrachte Rosa Hagios die Glückwünsche des Ministerpräsidenten. Foto: ma

Dorothea Störr-Ritter und eine Urkunde des Ministerpräsidenten

Winfried Kretschmann. Als Geschenk hatte der Bürgermeister, der, wie er sagte, gerade halb so alt sei wie die Jubilarin, nicht nur Blumen, sondern auch eine Schwarzwälder Kirschtorte dekoriert mit der Zahl „100“ dabei.

Musikalisch wurde die Feier, die vom jüngsten Sohn Dieter Hagios und seinen Geschwistern Hildegard, Manfred, Elfriede und Hansjörg vorbereitet worden war, vom Männergesangsverein „Liederkranz“ Gottenheim gestaltet, der unter der Leitung seiner Dirigentin Cécile Couron bewegende Lieder von der Liebe und dem Leben sang.

Als Rosa Maria Pfeil am 11. April 1915 im elsässischen Mülhausen

während des 1. Weltkrieges geboren wurde, war das Elsass deutsch. Nach dem Krieg wurde die siebenjährige Rosa 1922 zusammen mit ihrem Bruder Marcel, ihrer Mutter und ihrer Großmutter in einen Bus gesetzt und nach Gottenheim gebracht. Hier blieb sie ihr ganzes weiteres Leben lang, heiratete 1936 ihren Mann Wilhelm Hagios, hat fünf Kinder geboren und aufgezogen, ihren Mann begraben, neun Enkel und 13 Urenkel aufwachsen sehen. Nach einigen Umzügen im Dorf wohnt Rosa Hagios nun schon seit Jahrzehnten in ihrer Wohnung im „alten Schulhaus“ in der Kirchstraße, wo sie sich noch immer wohlfühlt. „Sie hat viel gekämpft. Mit we-

nigen Mitteln hat sie uns Kinder aufgezogen“, erinnert sich Sohn Dieter Hagios. „Heute können wir ihr etwas von ihrer Liebe und ihrer Herzengüte zurückgeben.“

Nach einem schweren Leben mit vielen Schicksalsschlägen, geniest die Jubilarin heute jeden Tag. Immer am Donnerstag besucht sie schon seit Oktober 2011 mit viel Freude die Betreuungsgruppe der kirchlichen Sozialstation Nördlicher Breisgau, mit Nachrichten aus dem Fernsehen und mit Lesen hält sie sich auf dem Laufenden, wie Sohn Dieter Hagios erzählt. Mit Freude und wachem Sinn nahm sie am Samstag auch die vielen Glückwünsche und Geschenke der Gratulanten entgegen. (ma)